



WAS DIE ERDE BEFÄLLT,
BEFÄLLT AUCH DIE KINDER DER ERDE.

Weisheit amerikanischer Ureinwohner



Diesmal
wieder mit
3 Seiten

Tschüss, liebe Bärbel Orth



Mit Beginn der Weihnachtsferien hat uns Bärbel Orth verlassen und ist aus familiären Gründen ins ferne Saarland umgezogen. Wir bedauern das sehr, denn mit ihr verliert die Schule eine tolle Klassenlehrerin und eine sehr geschätzte Kollegin.

Schon im Jahr 2005 war Bärbel Orth an die Waldorfschule Everswinkel gekommen und hatte zunächst mit einer anderen Kollegin eine fünfte Klasse übernommen. Als studierte Biologin hatte sie sich zur Waldorflehrerin weitergebildet und übernahm auch bald eine erste Klasse. Und was für eine Klasse! Achtzehn Jungs und nur drei Mädchen! Wie sollte das gutgehen? Und es ging gut! Frau Orth zähmte die wilde Bande und nach einiger Zeit fanden sich sogar noch ein paar mutige Mädchen ein. Wann immer es möglich war, ging Frau Orth mit den Kindern in den Wald. Ganze Wochen verbrachten sie dort, spielten, erkundeten die Natur und wurden gute Klassenkameraden. Kam man als Fachlehrer:in in Frau Orths Klasse, so erlebte man stets entspannte, fleißige und interessierte Kinder – jeder ging gern in ihre Klasse. Als Frau Orth nach acht Jahren eine neue erste Klasse übernahm, zeigte sich ein fast Gegenteiliges Bild zum ersten Durchgang, denn nun waren die Mädchen in der Überzahl. Genau wie in ihrer vorigen Klasse gingen auch hier viele Ausflüge in den Wald und trugen zum allgemeinen Wohlbefinden der Kinder

Auch in der Selbstverwaltung der Schule war Bärbel Orth aktiv, lange Jahre nahm sie die Erstklässler mit auf und war auch im Beirat tätig. Sehr gerne wäre sie noch geblieben, zumindest bis zum Eintritt ihrer Klasse in die Oberstufe, aber leider fand sich dafür keine Möglichkeit. Wir verabschieden uns



Bärbel Orth im Wald mit der 1. Klasse 2015/16

bei. Im Klassenzimmer wurde immer fleißig gearbeitet, niemand erlaubte es sich, faul zu sein und nicht mitzumachen. Einen besonderen Schwerpunkt legte Frau Orth stets auf das Gestalten der Sprache und das chorische Sprechen. Viele Gedichte und ausdrucksvolle Balladen hat sie mit ihren Schüler:innen einstudiert und manches davon auf den Monatsfeiern zu Gehör gebracht.

daher von ihr, wünschen ihr alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt und schließen uns gern den Worten an, die ein ehemaliger Schüler aus Frau Orths Klasse rückblickend über seine Schulzeit äußerte: „Hinter jedem lebensfrohen Kind steht eine Lehrerin, die ihre Arbeit mit Liebe macht!“

Bettina Brockmann (Lehrerin); Foto: M. Hofbauer



Am **3. März** ging es beim **Gartentag** für die Eltern wieder los, den Zugriff der Natur **im Kindergarten** zu zähmen, Laub zu sammeln, Beete von Wildkräutern zu befreien, völlig überwucherte Steine freizulegen; Schubkarre um Schubkarre zum großen zum großen Bioabfall-Container – Abfall, der sich gut wieder in Energie oder Nährboden für neue Pflanzen verwandeln lässt.

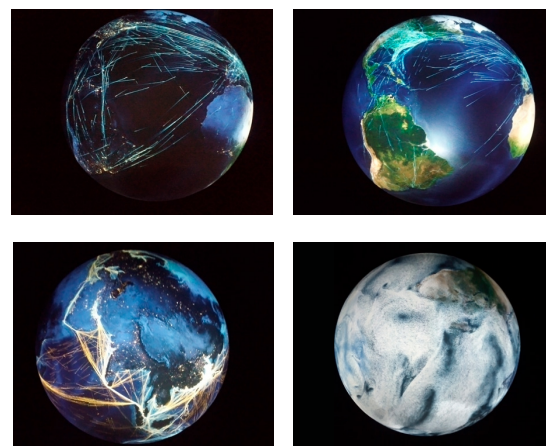
Wo die Schildkröten nicht mehr erwachsen werden

● Klassenausflug zum zerbrechlichen Paradies

Ein Affe tippt bei einem Bad auf einem geklauten Smartphone herum. Eine Waschbärenmutter späht durch ein Loch in der Frontscheibe eines Schrottautos, das sie als Unterschlupf nutzt. Eine Meeresschildkröte schleppt ein riesiges Knäuel an zeretztem Netz hinter sich her, in dem sie sich verheddert hat. Es ist der 16. Februar. Die Klassen 10 und 11 besuchen den Gasometer in Oberhausen. In dem gigantischen industriellen Bau lassen sie sich durch die Ausstellung *Das zerbrechliche Paradies* führen. Hier gibt es Fotos, die die Rolle des Menschen in unserer Welt dokumentieren: einerseits als ein Wesen, das durch seine zahlreichen Hinterlassenschaften und Eingriffe die Welt grundlegend beeinflusst, andererseits den Kräften der Erde aber nach wie vor ausgeliefert ist. Das Kind aus Gips zeigt es: Im Jahre 79 nach Christus kam es beim Ausbruch des Vesuvs um, Magma umschloss den Körper, der zerfiel. Zurück blieb im erstarrten Stein ein Hohlraum. Forscher gossen ihn mit Gips aus. So konnte das Kind, vielleicht vier Jahre alt, geborgen und in einer Vitrine ausgestellt werden. Ein Anblick, der berührt. Dass der Mensch auch selbst zur Naturgewalt wird,

dokumentieren andere Fotos: Ein von Kugeln durchsiebtes Nashorn, dem das Horn abgeschnitten wurde. Ein Eisbär aus Haut und Knochen wankt über eine Müllhalde. Die SchülerInnen und Schüler, im Unterricht sonst oft redselig, hören betroffen zu. Die Führerin einer Gruppe lädt ein zu schätzen, wie viele Meeresschildkrötenbabys erwachsen werden. Jedes vierte meint jemand – und wird belehrt, dass er damit weit daneben liegen würde. Dann vielleicht ein Prozent? Nein! Das wäre ja noch sehr gut. In Wirklichkeit sei es nur jede Tausendste Meeresschildkröte, die heute noch erwachsen wird.

Die Führung endet mit Applaus. Nun geht es hinauf zum Höhepunkt der Ausstellung: eine gigantische Erdkugel, die im dunklen Innern des Gasometers zu schweben scheint. In 17 Minuten werden hier Animationen projiziert, die sich auf Satellitenaufnahmen stützen. Auch hier bleibt der Mund offen stehen beim Tanz der Wolken und Stürme, die über Meere und Kontinente ziehen, bei den leuchtenden Schwärmen der Jets, dem Zusammenballen und Brechen der polaren Eis-



Die Erdkugel ist die Hauptattraktion in der Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer Oberhausen.

massen, beim nächtlichen Schimmern der Städte auf der einen Hälfte der Erde – und bei der dunklen Leere des Pazifiks auf der anderen. Wandert man einmal um die Erde herum, bewegt man sich in der Kälte des ungeheizten Gasometers wie ein Satellit. Umso paradiesischer wirkt die leuchtende Kugel in ihren wechselnden Farben. Und umso zerbrechlicher.

Benjamin Weiß (Lehrer, Redakteur)

Ein Projekt geht Baden

● Leihräder landen in Berlin oft im Fluss

Im Anschluss an den Besuch der Ausstellung *Das zerbrechliche Paradies* im Gasometer Oberhausen besuche ich mit meiner Familie für ein paar Tage Berlin. Unter anderem auf dem Programm: Das Naturkundemuseum. Neben gigantischen Saurierskeletten, die eindrucksvoll vor Augen führen, dass die bisherige Rolle der Menschheit in der Erdgeschichte ziemlich klein ist, gibt es auch diese Herzkammer: Hohe und sehr lange Regale mit Gläsern voller eingelegter Meeresbewohner. Sie veranschaulichen das Bedürfnis des Menschen, die Elemente und Prozesse seiner Umwelt im Ganzen zu erfassen. Zu begreifen, was um ihn geschieht, um es zu beherrschen. Wir wandern an der Spree entlang und stoßen auf eine Menge Fahrräder, die am Vortag aus dem Fluss geholt worden sind: Muscheln, verrottete Wasserpflanzen und Schlamm kleben an ihnen. Es sind Leihräder, die man überall in der Hauptstadt finden kann. Der Gedanke dahinter: Die Menschen vom Autositz auf den Sattel zu bewegen, indem Räder überall verfügbar gemacht werden. Radeln für gute Luft und bessere Gesundheit. Tatsächlich entdecken wir so manche Berliner, die mit öffentlichen Bikes unterwegs sind. Mein Sohn fragt mich, warum die Fahrräder in die Spree geworfen wurden. Ich habe keine gute Antwort parat. Betrunkene? Pubertie-

rende? Randalierer und Frustrierte? Oder Leute, die generell etwas gegen Leihräder haben? Geborgen wurden die Vehikel und Elektroroller, samt den für Wasserbewohner schädlichen Batterien, auf nur einem sehr kurzen Abschnitt der Spree. Noch viel mehr dürften sich also noch auf dem Grund befinden. Ich muss wieder an die Meeresschildkröten denken (siehe Artikel oben). Die heimischen Wasserschildkröten sind auch so gut wie ausgestorben. Eigentlich sind die Tiere mit ihrem Panzer gut gerüstet. Doch gegen Gifte und Müll ist der alte Schutz machtlos.

Dabei zeigt das Angebot der Leihräder, dass die Probleme erkannt sind und Lösungen gesucht und gefunden werden. Die Gasometer-Ausstellung zeigt auch das: Bäume setzen gegen das Vordringen der Sahara, mit üppigem Grün bepflanzte Gebäude, Ausbau von Solaranlagen und so weiter. Wichtig ist, dass solche Projekte auch überall gerne angenommen werden. Aber wie machen wir das?

Benjamin Weiß

eingelegte Meerestiere
im Naturkundemuseum Berlin



am 19. Februar aus der Spree geborgene Leihräder



Liebe Eltern der zukünftigen 1. Klasse, liebe Eltern der Klassen 1 bis 3!

Da wir bereits in den Planungen für das kommende Schuljahr stecken und die Anmeldungen zeitnah der Bezirksregierung gemeldet werden müssen, wenden wir uns nun an Euch!

„Kinder sollten mehr spielen,[...] Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann [...]"

- Astrid Lindgren -

Unsere offene Ganztagschule (OGS) nennen wir „Hort“, weil uns dieser Begriff in seiner ursprünglichen Bedeutung als „Schatz“, aber auch „sicherer Ort, Zuflucht“ besser gefällt als die moderne Bezeichnung OGS.

Unser Hort versteht sich als sinnvolle Ergänzung zur Schule.

Wir betreuen die angemeldeten Kinder der Klassen 1 bis 4 nach dem Unterricht.

Wer eine verbindliche Betreuung nach Schulschluss benötigt, sollte sein Kind bei uns anmelden.

Wichtig für uns als Hort-Team ist es für die Kinder da zu sein, ihnen verlässliche Bezugspersonen zu sein und vor Allem, den Kindern einen Ort zu bieten, an dem das freie Spiel

im Vordergrund steht und an dem sie sich wahrgenommen und gesehen fühlen.

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert.

Die Kinder sollen nach dem Unterricht ausatmen und in das Spiel und das Miteinander eintauchen können. Durch praktische Angebote wie Basteln, Werken, Feuer machen usw. geben wir Impulse, und ganz nebenbei lernen sie klassenübergreifend aufeinander zu achten und sich sowie die Anderen in der Gruppe zu erfahren.

Wir begreifen uns dabei als Begleiter, die den Rahmen und die Voraussetzungen schaffen, damit die Kinder sich gut aufgehoben fühlen und der Hort für sie ein schöner, verlässlicher Ort ist, an dem sie einfach spielen dürfen.

Der Hort (OGS) nimmt ab sofort die Anmeldungen für das Schuljahr 2023/2024 entgegen.

Der OGS Vertrag gilt verbindlich für ein Schuljahr und verlängert sich nicht automatisch, somit müssen auch die Eltern einen neuen Vertrag ausfüllen und unterschreiben, deren Kinder bereits bei uns sind und im nächsten Schuljahr weiterhin zu uns in den Hort kommen sollen.

Alle Kinder, die eine verbindliche Betreuung über das Schulende hinaus benötigen, soll-

ten im Hort angemeldet werden.

Wir freuen uns sehr über alte und neue Gesichter im Hort.

Wir bitten Euch hiermit, den Vertrag bis spätestens 15.03.2023 an uns zurückzugeben. Spätere Anmeldungen können leider nicht berücksichtigt werden.

Wer noch Fragen hat, meldet sich gerne telefonisch bei uns 02582/991820.

Wir sind in der Regel von 11.00 - 11.30 Uhr persönlich zu erreichen, ansonsten nutzt gerne unseren Anrufbeantworter, wir rufen schnellstmöglich zurück.

Alternativ könnt Ihr auch gerne eine Email an folgende Adresse schreiben:

OGS@waldorfschule-everswinkel.de

Hier der Link zum Formular:

<https://www.waldorfschule-everswinkel.de/images/Formulare/FWSE-Form-OGS.pdf>

Liebe Grüße aus dem Hort!

Euer Hortteam

Freie Waldorfschule Everswinkel

Tag der Offenen Tür

Sa. 25.3.2023
10 – 14 Uhr

Freie Waldorfschule Everswinkel
Wir freuen uns auf Sie!

Freie Waldorfschule Everswinkel
Wester 32 · 48351 Everswinkel
Telefon: 0 25 82 - 99 18 18
www.waldorfschule-everswinkel.de

Termine

Fr 10.03.23 Präsentation der 8. Klass-Arbeiten

Sa 11.03.23 Präsentation der 8. Klass-Arbeiten

Di 14.03.23 20:00 EA 8. Klasse

Di 14.03.23 19:30 EA 9. Klasse

Mi 15.03.23 20:00 EA 7. Klasse

Fr 17.03.23 19:00 11. Klasse Abschlussball

Sa 18.03.23 9-13 Haus- & Hoftag

Sa 25.03.23 10-14 Tag der Offenen Tür

Mi 29.03.23 19:00 EA 2./3./4./5. Klasse

anschl. 20:00 Vortrag religiöse Erziehung

Mi 29.03.23 19:30 Elternvertreter:innen Treffen

Mo 03.04.23 Osterferien – 15.04.2023

Mo 24.04.23 19:30 EA 4. Klasse

Mo 24.04.23 20:00 3. Klasse Up'n Hoff

Saisoneroöffnung Mitmachmuseum

Di 25.04.23 20:00 EA 11. Klasse

EA = Elternabend